

# Launiges Wetter und tolle Musik

Das Jazzfrühschoppen im Schloss Bevern war in jeder Hinsicht abwechslungsreich

VON ERNST SCHAFFER

**BEVERN.** Open-Air-Veranstaltungen bergen in diesem wechselhaften Jahr immer ein gewisses Risiko, besonders die Beveraner mussten schon mehrfach improvisieren. So war die Shakespeare Company in die Stadthalle ausgewichen und die Classic Brass fanden in der Kirche einen trockenen Veranstaltungsort. Die Schlossfreunde riskierten ihren jährlichen Jazzfrühschoppen an der frischen Luft im Schlossinnenhof und sind damit gut gefahren. Zwar regnete es gleich zu Anfang und auch zwischendurch immer wieder kurz, doch die Gäste waren mit Regenschirmen gut vorbereitet.

Die Besonderheit in diesem Jahr: Es traten gleich drei Bands auf! Zu Beginn gab man den jungen Musikerinnen und Musikern von der Campe Bigband die Gelegenheit, ihr Können öffentlich zu präsentieren und die sechs Mädchen mit ihrem Schlagzeuger spielten auf hohem Niveau. Begleitet wurden sie vom Leiter der Musikschule Alexander Käberich auf dem Bass, der auch durch das Programm führte. „Die Campe Bigband spielt

mit wechselnden Besetzungen und ist heute nicht so „Big“ wie sie sein sollte. Wir haben die Stücke auf die vorhandenen Möglichkeiten umgeschrieben“, erläuterte Käberich die Besetzung mit zwei Flöten, zwei Saxofonen, Keyboard und Schlagzeug. Und es war gut so, wie sie spielten, sehr gut sogar. Auch die Stimme der Sängerin Hannah verriet großes Potenzial.

**Mit Wäscheklammern gegen den Wind**

Mit „Can you feel your love tonight“ und „Somewhere over the rainbow“ brachten sie bekannte Songs zu Gehör. In das Stück „Sunny“ webte Käberich einen Hauch Vivaldis Sommer aus den Vier Jahreszeiten – in den 4/4 Takt transferiert, wie Käberich erklärte – haben wir natürlich alle genau herausgehört! Dass man von Alex nicht nur Noten lernen kann, zeigten die jungen Musikerinnen an ihren Notenständern: sie gewannen mit vielen Wäscheklammern den Kampf gegen den Wind, der immer wieder in die Notenblätter fuhr. Ein alter Trick, den Käberich als Straßenmu-

siker zur Perfektion entwickelt hatte. In Herbie Hancock's „Chameleon“ konnte sich die Nachwuchsband dann gehörig solistisch austoben. Tolle Gruppe, bitte gerne öfter öffentlich!

Dann war die Bühne frei für die Börner Blues Band. Lange hatte man sie nicht gehört – und sie waren frisch und flott wie eh und je. Mit Alex Käberich am Keyboard, Heiko Utermöhle am Schlagzeug, Michael Kahl am Bass und Uwe Börner mit Gitarre und seiner unverwechselbaren Bluesstimme legten gleich fetzig los: „Hey everybody, let's have some fun!“ Und den hatten die Gäste, auch wenn sie ständig zwischen Sonnenbrille und Regenschirm wechseln mussten. Auch einen Titel aus eigener Feder hatten sie dabei, ein ruhiges, getragenes Stück, das im Mittelteil an die Allman-Brothers erinnerte. Rockige Stücke wie „Sweet Home Chicago“ oder Yeah, Yeah, Yeah“ schmückte die Börner Blues Band mit filigranen Soli und boten auch Gelegenheit zum Mitsingen. Auch die BBB würde man gerne wieder öfter hören.

Das gilt selbstverständlich



Trotz Regen: Das Jazzfrühschoppen in Bevern war gut besucht.

ERNST SCHAFFER

auch für die Big Band Holzminden, in der auch der Schlagzeuger und eine Saxophonistin aus der Campe Band mitspielte. In der lokalen Musikszene greift eben vieles ineinander. Druckvoller Sound gleich von Anfang an mit Kurt Weills „Mack, the knife“ und „Fly me to the moon“. Auch Sängerin Christina hatte mit den Noten im Wind zu kämpfen, auch sie gewann den Kampf, „That's life“, und bei diesem Titel spielte auch Uwe Börner mit, so verbanden sich Programm und Besetzungen aufs Beste miteinander.

Das Risiko, draußen zu bleiben, wurde belohnt, die Jazz- und Bluesfreunde erlebten wieder einen Frühschoppen mit Musik vom Feinsten und mit guten Ausblicken auf begabten Nachwuchs.



Hannah, die Sängerin der Campe Bigband, verriet großes Potenzial beim Jazzfrühschoppen in Bevern.

ERNST SCHAFFER



Druckvoller Sound beim Frühschoppen in Bevern: Auch die Big Band Holzminden begeisterte das Publikum.

ERNST SCHAFFER